

Beim vorliegenden Dokument handelt es sich um einen Entwurf der gematik in Vorbereitung auf zukünftige normative Festlegungen als Grundlage entsprechender Zulassungs- und Bestätigungsverfahren. Die gematik veröffentlicht diesen Entwurf mit dem Ziel, dass sich Interessierte bereits frühzeitig einen Überblick über die mögliche Weiterentwicklung der Telematikinfrastruktur verschaffen können. Die gematik übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Entwurfes und behält sich das Recht vor, ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen oder von den Regelungen insgesamt bzw. teilweise Abstand zu nehmen.

Elektronische Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur

Konzept zur Migration der ePA- Stufe 2

Version: 1.0.0 CC
Stand: 17.08.2020
Status: zur Abstimmung freigegeben
Klassifizierung: öffentlich_Entwurf
Referenzierung: gemKPT_Migration_ePA2

Dokumentinformationen

Änderungen zur Vorversion

Es handelt sich um die Erstversion des Dokumentes.

Dokumentenhistorie

Version	Stand	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hin- weise	Bearbeitung
1.0.0 CC	17.08.20		initiale Erstellung des Dokuments	gematik

Inhaltsverzeichnis

Dokumentinformationen	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Einleitung	4
1.1 Ausgangslage und Zielsetzung	4
1.2 Rahmenbedingungen	4
2 Darstellung	6
2.1 Zugriffsunterbindungsregeln.....	6
2.2 Migration von Komponenten	6
2.3 In ePA 2 neues Metadatum „Vertraulichkeit“	8
2.4 Aktensystem: Migration von Policies	9
2.5 Migration von Metadaten.....	10
2.6 Auswirkungen auf Fachoperationen und Nutzungsszenarien	11
2.7 Dual-Mode-Szenario auf der Leistungserbringer-Seite	12
2.8 Überblick Konstellationen	12
Anhang A – Verzeichnisse	14
A1 – Anforderungen	14
A2 – Abkürzungen	14
A3 – Glossar	14
A4 – Abbildungsverzeichnis.....	14
A5 – Tabellenverzeichnis.....	14
A6 – Referenzierte Dokumente.....	14
A7.1 – Dokumente der gematik.....	14
A6.2 – Weitere Dokumente.....	15
A7 – Verzeichnis der verwendeten Operationen und Interfaces	15
A8 – Klärungsbedarf.....	15
A9 – Allgemeine Erläuterungen	15

1 Einleitung

Mit der [elektronischen Patientenakte \(ePA\)](#) Stufe 2 tritt am 01.01.2022 ein neues Berechtigungssystem in Kraft, das weitreichende technische und fachliche Veränderungen impliziert.

Die ePA--Stufe 1 ist zu diesem Zeitpunkt bereits in allen Komponenten im Betrieb, sodass die Umstellung im laufenden Betrieb erfolgt, und aufgrund der Vielzahl der beteiligten Komponenten ein Migrationskonzept erforderlich ist.

1.1 Ausgangslage und Zielsetzung

Das Ziel des Migrationskonzeptes besteht darin,

- zu dokumentieren, wie die gesetzlichen Vorgaben zur ePA--Stufe 2 umgesetzt werden,
- durch Klärung der Migrationsschritte inkonsistente Zustände zwischen Komponenten zu vermeiden,
- zu dokumentieren, wie unter ePA--Stufe 1 vom Versicherten getätigte Berechtigungen in [die](#) ePA--Stufe 2 unter Wahrung der getroffenen Auswahl an Konfiguration überführt werden
- [und](#)
- zu dokumentieren, wie neue Metadaten-Felder vorbelegt und [wie mit](#) dem Wegfall nicht mehr benötigter Metadaten-Felder umgegangen wird.

In ePA Stufe 1 ist die dokumentenbasierte Zugriffskontrolle in der ePA-Dokumentenverwaltung des ePA-Aktensystems verortet. Basis jeglicher Zugriffsprüfungen sind XACML Policies, welche mittels IHE APPC formuliert sind. Auch in ePA Stufe 2 werden Berechtigungen hauptsächlich über Policies umgesetzt, ergänzt um Anforderungen für Regeln aus dem Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) und [aus](#) zulässige Operationen. Die feingranulare Berechtigung in ePA Stufe 2 wird ebenfalls über diese Policies umgesetzt. Ein wichtiger Teil des Migrationsprozesses ist daher die Schilderung des Verhältnisses der ePA--Stufe--1-- Policies zu denen der ePA--Stufe--2-- Policies.

1.2 Rahmenbedingungen

Die ePA-Komponenten sind in unterschiedlichem Maße geeignet, die Migrationsplanung betrieblich geplant umzusetzen:

- Aktensysteme können zentral administriert und gesteuert migrieren;
- Installationen von Frontends der Versicherten können von ihren Betreibern zur Migration verpflichtet werden, bevor eine weitere Benutzung möglich ist;
- Die Durchführbarkeit von Konnektorupdates ist vom Hersteller, dem [Primärsystem \(PS\)](#) und vom Administrator der [Leistungserbringereinstitution \(LEI\)](#) abhängig
- Installationen von [Primärsystemen-PS](#) sind vom Hersteller und vom Administrator der LEI abhängig

95 Weder Konnektor- noch PS-Hersteller können somit zu einem Upgrade gezwungen werden.
96 Es sollte durch die Selbstverwaltung des Gesundheitswesens ein Zeitpunkt definiert wer-
97 den, ab welchem das (bereits migrierte) Aktensystem keine Zugriffe mehr durch ePA-Stufe
98 1-Komponenten aus der Leistungserbringerumgebung erlauben soll. Damit wären Kom-
99 ponenten der ePA-Stufe 1 faktisch von der ePA ausgeschlossen. Dies erlaubt ein definier-
100 tes Ende der Migrationsphase.

ENTWURF

2 Darstellung

2.1 Zugriffsunterbindungsregeln

Die Zugriffsunterbindungsregeln werden als gesetzliche Rahmenbedingung sofort mit Einführung von ePA Stufe 2 durch das [Aktensystem \(AS\)](#) durchgesetzt, auch wenn es noch ePA--Stufe--1-Komponenten beim [Leistungserbringer \(LE\)](#) gibt, die noch nicht auf ePA Stufe 2 umgestellt sind.

2.2 Migration von Komponenten

Die Migration von ePA Stufe 1 auf ePA Stufe 2 wird bei [Frontends des Versicherten \(FdVs\)](#) und Primärsystemen durch ein Software-Update stattfinden, sodass jedes System für sich betrachtet jeweils nur eine Version unterstützt.

Das ePA--Stufe--2-Aktensystem und der ePA--Stufe--2-Konnektor müssen für eine Übergangszeit beide Releases gleichzeitig unterstützen, weil leistungserbringerseitig nicht alle Clientsysteme gleichzeitig migrieren werden. Clientsysteme (PS und FdV) werden für eine Übergangszeit in beiden Versionen (ePA Stufe 1 und ePA Stufe 2) bei verschiedenen Anwendern vorliegen, ebenso der Konnektor. Für die FdV/AS-Anbieter ist die Übergangszeit, in der ePA--1- und ePA 2-Systeme parallel vorliegen, kurz--sein, unter der Annahme, dass sie die gesetzlichen Festlegungen zeitnah zum 01.01.2022 produktiv setzen. Die LE-seitigen ePA-Clients werden aus organisatorischen Gründen länger brauchen, um komplett auf ePA 2 umzusteigen.

Die [nachstehendefolgende](#) Upgrade-Reihenfolge für Produktivkomponenten stellt die absteigende zeitliche Dringlichkeit des Upgrades als zeitliche Reihenfolge dar und ist durch organisatorische Rahmenbedingungen realisierbar:

AS und FdV > Konnektor > PS

Aktensystem (AS)

Das AS wird rechtzeitig auf die Migrationsphase vorbereitet. Es gibt Migrationsvorgaben für eine Übergangszeit in Form von Anforderungen.

Der Umstieg wird über alle Hersteller grob gleichzeitig stattfinden, motiviert durch die Geltung der gesetzlichen Umsetzungsfrist 01.01.2022.

[Ein Aktenwechsel während der Migration ist möglich, d.h., es ist möglich, eine ePA-1-Akte beim alten Anbieter zu schließen und als ePA--2-Akte bei einem neuen Anbieter weiterzuführen.](#)

[Frontend des Versicherten \(FdV\)](#)

Das FdV muss ab der Einführung der ePA--Stufe--2-AS zwingend aktualisiert werden. Das Update auf ePA Stufe 2 wird für das FdV durch den Hersteller durchgesetzt, sodass keine veralteten FdVs auf das AS zugreifen. Es wird dabei davon ausgegangen, dass [das](#) FdV und [das](#) Aktensystem in einem Paket angeboten werden, damit der Updatezeitpunkt zwischen beiden synchronisiert werden kann. Das FdV wird vom Hersteller zu einem Update verpflichtet, analog zum Vorgehen beim Auftreten von Sicherheitsvorfällen. Der Nutzer wird beim Start eines veralteten FdV aufgefordert, dieses zu aktualisieren.

Konnektor

Der Konnektorhersteller muss damit rechnen, dass nicht jedes PS gleichzeitig auf ePA Stufe 2 migriert. Daher muss es einen Dualmode unterstützen (beide Schnittstellen, ePA Stufe 1 und ePA Stufe 2 werden gleichzeitig vom Konnektor angeboten).

Konnektoren und Primärsysteme sind ggf. auch deswegen für eine Übergangszeit noch nicht aktualisiert, weil hier organisatorische Upgrade-Hindernisse auftreten können (PS noch nicht aktualisiert, Konnektoren noch nicht vom Dienstleister vor Ort-DVO aktualisiert etc.).

Sobald das AS die ePA-1-Unterstützung aufgekündigt hat, sind die ePA-1-Schnittstellen am Konnektor nicht mehr nutzbar. Entsprechende Verbindungsversuche würden daher in einer Fehlermeldung resultieren.

Die Konnektorhersteller können nicht zu einem Upgrade auf ePA 2 gezwungen werden.

Primärsysteme (PS)

Die Primärsysteme können nicht zu einem Upgrade auf ePA 2 gezwungen werden. Use eCases, in denen Medizinische Informationsobjekte (MIOs) verwendet werden, sind jedoch erst mit ePA 2 möglich. Dies könnte für PS-Hersteller ein Anreiz um Upgrade sein, daher besteht ein Anreiz für die PS-Hersteller zum Upgrade. Daher muss damit gerechnet werden, dass im Feld für eine längere Übergangszeit auch noch ePA-Stufe-1-PS-Versionen befindlich sein werden.

Das PS kann Primärsysteme können nicht vor dem Konnektor auf ePA 2 wechseln. Denkbar ist, dass auch das ein PS ebenso wie der Konnektor einen Dual-Mode fährt, d.h. an der Dienstversion der Konnektorschnittstellen erkennt, ob es sich um einen ePA-1 oder um einen ePA-2-fähigen Konnektor handelt, der in einer LE-Umgebung vorgefunden wird und daraufhin entscheidet, entweder die ePA-1-Schnittstelle oder die ePA-2-Schnittstelle zu benutzen. Der Dualmode des PS wird im Implementierungsleitfaden für Primärsysteme [gemILF PS] als Option aufgenommen.

2.3 Dual-Mode-Szenario auf der Leistungserbringer-Seite

Das aktualisierte ePA2-Fachmodul (FM) unterstützt neben der alten (ePA Stufe 1) adhoc-Berechtigung auch die neue (ePA Stufe 2.0) adhoc-Berechtigung (Operation: requestFacilityAuthorization). Beide Schnittstellen werden am FM über den Dienstverzeichnisdienst (DVD) angeboten und werden auch vom FM gemäß ihrer Version fachlich umgesetzt. Das FM stellt bei Aufruf der alten requestFacilityAuthorization-Schnittstelle eine ePA 1-Policy ins AS ein. Diese Policy wird dann vom AS zu einer ePA 2-Policy umgewandelt.

Die Zugriffsunterbindungsregeln des ePA 2-AS greifen auch für ePA 1-Zugriffe von der LE-Seite. Das AS unterscheidet anhand der Profession-OID der SMC-B, ob auf einen Dokumententyp zugegriffen werden kann. Die nötigen Metadaten zur Anwendung der Zugriffsunterbindungsregeln liegen vor: Es ist anhand dieser Metadaten erkennbar, um welche Art Dokument es sich handelt, so dass das AS ableiten kann, welche Zugriffsunterbindungsregel anzuwenden ist.

Die Berechtigungen, die der Versicherte am FdV mittels ePA 2-Zugriffsberechtigung erteilt hat, werden vom AS zur Geltung gebracht, auch wenn PS und Konnektor nur ePA 1-fähig sind. D.h. in Zugriffen der Dokumentenverwaltung werden die Dokumente integriert, z. B. in einer Suche gefunden, die der Versichert am FdV freigeschaltet hat.

2.41.1 Überblick Konstellationen

Tab_Migrationskonzept_Konstellationen

Konstellation	Bewertung
AS angepasst, FdV noch nicht angepasst	Konstellation kann nicht auftreten gemäß Upgrade-Reihenfolge
AS und FdV angepasst, Konnektor und PS noch nicht angepasst	Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario
PS angepasst, Konnektor noch nicht angepasst	Das PS darf nicht vor dem Konnektor auf ePA-2 umschwenken. Entweder wartet der PS-Hersteller mit der ePA-2-Entwicklung, bis die Konnektoren seiner Kunden umgestellt haben, oder er implementiert auch einen Dualmode-ePA1/2.
AS, FdV, Konnektor angepasst, PS noch nicht angepasst	Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario
Konnektor und PS angepasst, AS und FdV noch nicht angepasst	Konstellation kann nicht auftreten gemäß Upgrade-Reihenfolge
Ein AS und FdV, Konnektor und PS angepasst, Anderer AS und FdV noch nicht angepasst	Konstellation kann nicht auftreten aufgrund der Frühzeitigkeit aller AS/FdV-Umstellungen. Die Aktensysteme werden praktisch gleichzeitig umgestellt.
AS und FdV, ein Konnektor und einige PS angepasst, Anderer Konnektoren und PS noch nicht angepasst	Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario. Jeder LE ist für sich arbeitsfähig. ePA-1-Primärsysteme können neue Dokumententypen vielleicht nicht verarbeiten. Primärsysteme dürfen nur Dokumente laden, die sie verarbeiten können.

2.52.3 In ePA-2 neues Metadatum „Vertraulichkeit“ für ePA Stufe 2

Erst ab ePA-Stufe 2 werden Dokumente in der elektronischen Patientenakte nach den Vertraulichkeitsstufen „normal“, „vertraulich“ und „streng vertraulich“ unterschieden. In ePA-Stufe 1 gab-gibt es diese Unterscheidung-Zurordnungsmöglichkeiten noch nicht. Hat ein Versicherter in Stufe 1 also einem Leistungserbringer Zugriff auf „Von Leistungserbringern eingestellte Dokumente“ erteilt, durfte-darf dieser jedes beliebige Dokument sehen, welches von irgendeinem-einem Leistungserbringer in die ePA eingestellt wurde.

Daher kann bei der Migration der ePA davon ausgegangen werden, dass alle Dokumente einer Dokumentenkategorie, auf welche ein normaler Leistungserbringer bisher Zugriff hatte, auch weiterhin in seinem Zugriff verbleiben können. Daher werden hier folgende Festlegungen getroffen:

- Der Versicherte wird von seinem Aktenanbieter auf die neuen und verfeinerten Berechtigungsmöglichkeiten hingewiesen und umfänglich über die Funktion aufgeklärt.
- Alle vor der Migration auf ePA 2 bereits in der Akte befindlichen Dokumente erhalten das Vertraulichkeitskennzeichen „normal“.
- Der Versicherte wird zusätzlich zur Information über den Aktensystemanbieter unmittelbar bei erstmaliger Benutzung eines Frontends (ePA Stufe 2) auf die neuen und verfeinerten Berechtigungsmöglichkeiten hingewiesen und umfänglich über die Funktion aufgeklärt. In diesem Zuge erhält er die direkte Möglichkeit, sich die Liste der in der ePA gespeicherten Dokumente anzuschauen. Dem Nutzer wird die Möglichkeit gegeben, dass er einzelne Dokumente während des Setupvorgangs der ePA 2 als „vertraulich“ oder „streng vertraulich“ einstufen kann.

2.62.4 Aktensystem: Migration von Policies

Solange es noch ePA 1 - Primärsysteme (oder -Konnektoren) gibt, muss das AS auch die alten Policies verarbeiten können. Das AS nimmt ePA 1 - Policies entgegen und transformiert sie umgehend in ePA 2 - Policies, nach den u.a. Regeln. Auch bestehende ePA 1 - Policies werden vom AS in ePA 2 - Policies gewandelt. Ein ePA 2 - AS trifft Zugriffsentscheidungen also immer auf Basis von ePA 2 - Policies.

Die Migration der ePA 1 - auf die ePA 2 - Berechtigungen soll für den Versicherten möglichst aufwandsarm stattfinden (ePA_AFO#108-4). Bei der Policy-Migration werden folgende Regeln angewendet.

- **Transformation Berechtigung auf ePA 1 - KTR-Dokumente:** Eine Freigabe auf den ePA 1 - Kostenträgerdokumenten wird zu einer Freigabe auf Dokumente § 341 Satz 8 (Patientenquittung) sofern es Zugriffsunterbindungsregeln erlauben. (In ePA 1 gibt es aufgrund der vereinbarten Regelung, nach welcher Krankenkassen erst ab dem 01.01.2022 vorliegende Dokumentation in der ePA bereitstellen sollen, keine KTR-Dokumente, aber aufgrund der fehlenden Übergangsregelung auf der LE-Seite schon die Freigabemöglichkeit für KTR-Dokumente. Daher existieren im Aktensystem ggf. Policies, welche transformiert werden müssen.)
- **Transformation Berechtigung auf ePA 1 - Versicherten-Dokumente:** Der Versicherte hat in ePA 1 CRUD – Rechte ([Create, Read, Update, Delete](#)) nur auf Versichertendokumente. In allen anderen Kategorien hat er RD – Rechte. In ePA 2 bleibt diese Regel erhalten, sie wird nur auf alle Dokumententypen (außer Versichertendokumente) angewendet. Eine Freigabe auf die ePA 1 - Versichertendokumente wird zu einer Freigabe auf „Dokumente des Versicherten“ (§ 341 Satz 6), sofern es Zugriffsunterbindungsregeln für den betroffenen LE bzw. seine Berufsgruppe erlaubt.
- **Transformation Berechtigung auf ePA 1 - LEI-Dokumente:** alle übrigen ePA 1 - Dokumente werden ihren Metadaten gemäß als Dokumente von Typen gleich Satz 1 bis 5 behandelt. Die Erteilung der Zugriffsrechte werden auf alle diese Dokumententypen übertragen, sofern es die Zugriffsunterbindungsregeln erlauben. Eine Freigabe auf die ePA 1 - LE-Dokumente wird zu einer Freigabe auf Dokumente § 341 Satz 1a bis 5, sofern es die Zugriffsunterbindungsregeln auf diese Dokumente (§ 341 Satz 1 bis 5) erlauben.

2-72.5 Migration von Metadaten

Zwischen ePA Stufe 1. und ePA Stufe 2 gibt es Unterschiede in den Metadaten:

- Für bestehende Dokumente werden beim Metdatum ConfidentialityCodes die alten Werte (Leistungserbringer-Dokument, Versicherten-Dokument, Kostenträger-Dokument, Leistungserbringer-äquivalent, Versicherteninformation LEÄ, LEI, KTR, VER) durch „N“ für die normale Vertraulichkeitsstufe ersetzt. Die ConfidentialityCodes (Leistungserbringer-Dokument, Versicherten-Dokument, Kostenträger-Dokument, Leistungserbringer-äquivalent, Versicherteninformation) LEÄ, LEI, KTR, VER werden in ePA 2 nicht mehr neu gesetzt.

- o In der ePA Stufe 1 waren vom Versicherten eingestellte, aber später durch den Leistungserbringer als „LE-äquivalent“ gekennzeichnete Dokumente, waren für den Leistungserbringer in ePA Stufe 1 auch dann sichtbar, wenn diese lediglich für den Zugriff auf Leistungserbringer-Dokumente berechtigt waren.

Mit Migration auf ePA Stufe 2 erfolgt für diese Dokumente eine Zuordnung zur Dokumentenkategorie „Dokumente des Versicherten“ gemäß §341 Absatz 2 Nummer 6. Die Kennzeichnung als LE-äquivalent entfällt. Infolgedessen haben nach Umstellung des ePA-Aktensystems auf ePA Stufe 2 nur noch Leistungserbringer Zugriff auf dieses Dokument, welche in Stufe 1 zugriffsberechtigt auf „Versicherten-Dokumente“ waren oder vom Versicherten eine Berechtigung für Dokumente nach §341 Absatz 2 Nummer 6 PDSG erhalten.

Der Versicherte kann die zuvor als LEÄ gekennzeichneten Dokumente (durch LE „geadelte“ Dokumente) mit ePA 2 mit Metadaten aus <http://www.ihe.de/download/ihe-valuesets-v2-0/> versehen, um ihre medizinische Relevanz zu kennzeichnen.

- o In der ePA Stufe 1 waren vom Leistungserbringer ereingestellte, aber als „Versicherten-Information“ gekennzeichnete und eingestellte Dokumente, für Leistungserbringer nur dann sichtbar, wenn diese für den Zugriff auf Versicherten-Dokumente berechtigt waren.

Mit Migration auf ePA Stufe 2 entsprechen diesen Dokumenten die Dokumente der Kategorie 6 („Vom Versicherten eingestellte Daten“) gemäß §341 PDSG.

- Es kommen werden mit ePA 2 neue Änderungen Dokumententypen und Metadaten hinzugeingeführt. Die Clients erkennen anhand von Formatcodes und Versionsangaben, ob sie die Dokumententypen verarbeiten können. Diese sind abwärtskompatibel, stören also noch auf ePA 1 befindliche Clients nicht. Die neuen ConfidentialityCodes (normal, restricted, very restricted) sind für ePA 1 – Aktensysteme ohne Auswirkung.

~~Dokumente, die in ePA 1 als LEÄ gekennzeichnet wurden, werden im Zuge der Migration auf ePA 2 wieder zu Versicherten-Dokumenten (Dokumente nach § 341 Satz 6 PDSG). Der Versicherte kann die zuvor als LEÄ gekennzeichneten Dokumente mit ePA 2 mit Metadaten versehen, um ihre medizinische Relevanz zu kennzeichnen.~~

322 ~~Dadurch~~In Konsequenz auf die geschilderte Behandlung der Unterschiede zwischen den
323 ~~Metadaten von ePA 1 und ePA 2~~ können gleichzeitig ePA 1 und ePA 2 – fähige Primärsys-
324 ~~teme Metadaten-parallel arbeiten und Metadaten~~ setzen (Dual-Use-Szenario).

325 Die Nutzung (Zugriffsrechte) der Dokumente wird vom Aktensystem gemäß der ePA 2 –
326 Regeln gesteuert. Mit Umstellung der Aktensysteme auf ePA Stufe 2, sind somit ausschließ-
327 lich ePA Stufe 2-Policies effektiv. Von noch nicht migrierten Komponenten erstellte Insofern
328 ist ausschließlich ePA 2 mit der Umstellung der Aktensysteme gültig und aktiv, auch wenn
329 veraltete ePA Stufe 1-Policies – Systeme noch Berechtigungen im ePA 1 – Format einstel-
330 len (werden ohne automatisch durch das Aktensystem in ePA Stufe 2-Policies umgewan-
331 delt. die jedoch im AS umgewandelt werden, s.o).

303 **2.82.6 Auswirkungen auf Fachoperationen und Nutzungsszenarien**

304 ~~Im Kontext~~Aufgrund der Migration ~~sind können~~ Auswirkungen auf zwei Typen von Fachope-
305 ~~rationen auftreten zu unterscheiden:~~

- 306 - Operationen der Dokumentenverwaltung. Diese ändern sich nicht, laufen aber unter
307 geänderten Berechtigungs-Rahmenbedingungen gemäß der ePA Stufe 2-Policies.
308 Ausnahme: Das Kennzeichnen von Dokumenten als „LE-äquivalent“ oder „Versi-
309 cherten-Information“ Adeln und Entadeln wird abgekündigt und führt zu einer Feh-
310 lermeldung durch das Aktensystem (oder ggf. neues Fachmodul). Auch entfällt in
311 ePA – 2 – das Leistungserbringeräquivalent Kennzeichen – (ePA_AFO#108-6,
312 ePA_AFO#108-7).

- 313 - Administrations-Operationen (alle übrigen: Autorisierung, Konto-Eröffnung etc)

314 Beim Versuch des PS, in der Übergangszeit ePA Stufe 1- Administrations-Operatio-
315 nen in der Übergangszeit ausführen, tritt am AS ein spezielles Verhalten in folgenden Fällen
316 ein:

- 317 -o Ad-hoc-Autorisierung: Die ePA--1--Policies, die das AS erreichen, werden
318 zu ePA 2 -Policies transformiert, s. auch Kapitel 2.42-4.5.

320 **Medizinische Dokumente**

321 Dokumententypen, die es erst in ePA 2 gibt, etwa Passdokumente nach MIO-Systematik,
322 sind bei Leistungserbringern, die noch ePA 1 entsprechen, nutzbar, wenn sie auf LE-Doku-
323 mente berechtigt sind, aufgrund dessen, dass die Policy-Migration stattgefunden hat.

324 Primärsysteme, die erst später ePA 2 – fähig sind, können für eine Übergangszeit die neuen
325 Dokumententypen nicht verarbeiten und keine Berechtigungen für ihre Verarbeitung er-
326 halten.

328 **Satz 9 – Dokumente Daten, die der Versicherte seiner Krankenkasse zur Verfü-** 329 **gung stellen kann**

330 ~~Der Mechanismen zum Umgang mit Dokumenten nach § 341 Absatz 2 Nummer~~Satz 9
331 ~~PDSG werden erst für ePA--Stufe 3 definiert. –ist erst für ePA 3.0 bzw. Release 5.0 vorge-~~
332 ~~sehen; s. § 342 Abs. 3 Satz 3 (Neu im letzten Änderungsantrag zum PDSG: Eine spezielle~~
333 ~~Einwilligung hierzu.)~~

Übergangsszenarien

Übergangsszenarien wie die Vertreterszenarien sind dadurch abgedeckt, dass diese in PS und Konnektor bereits schon in ePA 1 umgesetzt sind und das AS die Nutzung **ab 1.1.2021** ermöglicht.

2.7 Dual-Mode-Szenario auf der Leistungserbringer-Seite

Das aktualisierte ePA2-Fachmodul (FM) unterstützt neben der alten (ePA Stufe 1-) adhoc-Berechtigung auch die neue (ePA Stufe 2-) adhoc-Berechtigung (Operation: requestFacilityAuthorization). Beide Schnittstellen werden am FM über den Dienstverzeichnisdienst (DVD) angeboten und werden auch vom FM gemäß ihrer Version fachlich umgesetzt. Das FM stellt bei Aufruf der alten requestFacilityAuthorization-Schnittstelle eine ePA 1 - Policy ins AS ein. Diese Policy wird dann vom AS zu einer ePA 2 - Policy umgewandelt.

Die Zugriffsunterbindungsregeln des ePA 2 - AS greifen auch für ePA 1 - Zugriffe von der LE-Seite. Das AS unterscheidet anhand der Profession-OID der SMC-B, ob auf einen Dokumententyp zugegriffen werden kann. Die nötigen Metadaten zur Anwendung der Zugriffsunterbindungsregeln liegen vor: Es ist anhand dieser Metadaten erkennbar, um welche Art Dokument es sich handelt, sodass das AS ableiten kann, welche Zugriffsunterbindungsregel anzuwenden ist.

Die Berechtigungen, die der Versicherte am FdV mittels ePA 2 - Zugriffsberechtigung erteilt hat, werden vom AS zur Geltung gebracht, auch wenn PS und Konnektor nur ePA 1 - fähig sind. D.h. in Zugriffen der Dokumentenverwaltung werden die Dokumente integriert, z. B. in einer Suche gefunden, die der Versicherte am FdV freigeschaltet hat. Eine Freigabe für bspw. den eMP kann also vom ePA 1 - System erstellt werden, am AS zu einer ePA 2 - Policy umgesetzt werden, und dann dort auch gemäß der Zugriffsunterbindungsregeln verarbeitet werden, so dass im Resultat niemand zugreifen kann, der nicht die Rechte gemäß ePA 2 dazu hat.

2.8 Überblick Konstellationen

Tab_Migrationskonzept_Konstellationen

<u>Konstellation</u>	<u>Bewertung</u>
<u>AS angepasst, FdV noch nicht angepasst</u>	<u>Konstellation kann nicht auftreten gemäß Upgrade-Reihenfolge</u>
<u>AS und FdV angepasst, Konnektor und PS noch nicht angepasst</u>	<u>Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario</u>
<u>PS angepasst, Konnektor noch nicht angepasst</u>	<u>Das PS darf nicht vor dem Konnektor auf ePA 2 umschwenken. Entweder wartet- bringt der PS-Hersteller mit der seine ePA 2 - Entwicklung erst dann ins Feld, wenn bis die Konnektoren seiner Kunden um- gestellt haben, oder er implementiert auch einen Dualmode ePA1/2.</u>

<u>Konstellation</u>	<u>Bewertung</u>
<u>AS, FdV, Konnektor angepasst,</u> <u>PS noch nicht angepasst</u>	<u>Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario</u>
<u>Konnektor und PS angepasst,</u> <u>AS und FdV noch nicht angepasst</u>	<u>Konstellation kann nicht auftreten gemäß</u> <u>Upgrade-Reihenfolge</u>
<u>Ein AS und FdV, Konnektor und PS an-</u> <u>gepasst,</u> <u>Andere AS und FdV noch nicht ange-</u> <u>passt</u>	<u>Konstellation kann nicht auftreten auf-</u> <u>grund der Frühzeitigkeit aller AS/FdV-</u> <u>Umstellungen. Die Aktensysteme werden</u> <u>praktisch gleichzeitig umgestellt.</u>
<u>AS und FdV, ein Konnektor und einige</u> <u>PS angepasst,</u> <u>Andere Konnektoren und PS noch nicht</u> <u>angepasst</u>	<u>Abgedeckt durch Dual-Mode-Szenario.</u> <u>Jeder LE ist für sich arbeitsfähig. ePA 1 -</u> <u>Primärsysteme können neue Dokumen-</u> <u>tentypen vielleicht nicht verarbeiten. Pri-</u> <u>märsysteme dürfen nur Dokumente la-</u> <u>den, die sie verarbeiten können.</u>

364

365

Anhang A – Verzeichnisse

A1 – Anforderungen

A2 – Abkürzungen

Kürzel	Erläuterung

A3 – Glossar

Begriff	Erläuterung
Funktionsmerkmal	Der Begriff beschreibt eine Funktion oder auch einzelne, eine logische Einheit bildende Teilfunktionen der TI im Rahmen der funktionalen Zerlegung des Systems.

Das Glossar wird als eigenständiges Dokument (vgl. [gemGlossar]) zur Verfügung gestellt.

A4 – Abbildungsverzeichnis

Es konnten keine Einträge für ein Abbildungsverzeichnis gefunden werden.

A5 – Tabellenverzeichnis

Es konnten keine Einträge für ein Abbildungsverzeichnis gefunden werden.

A6 – Referenzierte Dokumente

A7.1 – Dokumente der gematik

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bezeichnung der in dem vorliegenden Dokument referenzierten Dokumente der gematik zur Telematikinfrastruktur. Der mit der vorliegenden Version korrelierende Entwicklungsstand dieser Konzepte und Spezifikationen wird pro Release in einer Dokumentenlandkarte definiert; Version und Stand der referenzierten Dokumente sind daher in der nachfolgenden Tabelle nicht aufgeführt. Deren zu diesem Dokument jeweils gültige Versionsnummern sind in der aktuellen, von der gematik veröffentlichten Dokumentenlandkarte enthalten, in der die vorliegende Version aufgeführt wird.

[Quelle]	Herausgeber: Titel
[gemGlossar]	gematik: Glossar der TI

387 **A6.2 – Weitere Dokumente**

[Quelle]	Herausgeber (Erscheinungsdatum): Titel

388 **A7 – Verzeichnis der verwendeten Operationen und Interfaces**

389 **A8 – Klärungsbedarf**

Kap.	Offener Punkt	Zuständig

390 **A9 – Allgemeine Erläuterungen**

391